



Die Schutter im Bereich der Wohngebiets Kanadaring könnte eine Aufwertung hin in Richtung Schutterraue gut vertragen.

FOTO: BAMBERGER

## Kanadaring soll aufgewertet werden

Städtische Wohnungsbaugesellschaft will 2008 einen Architektenwettbewerb ausschreiben und die Ideen von Studenten aufgreifen

VON UNSEREM REDAKTEUR  
BRUNO KOHLMAYER

LAHR. Im vergangenen Jahr haben sich rund 50 Studenten der Fachhochschule Karlsruhe (Fachbereich Architektur und Städtebau) mit der Frage befasst, wie man das Wohngebiet Kanadaring schöner machen kann. Auftraggeber war die Städtische Wohnungsbaugesellschaft, die dort immerhin rund 500 Wohnungen hat. Das Unternehmen meint, dass die Studenten bislang gute Arbeit geleistet haben und dass auf dieser Basis 2008 ein städtebaulicher Wettbewerb mit eingetragenen Architekten ausgeschrieben werden soll.

Die Ergebnisse dieses Wettbewerbs sollen im Rahmen des Landesprogramms Soziale Stadt zumindest in Teilen auch umgesetzt werden. Die bisherigen Anregungen der Studenten sollen also nicht für den Papierkorb sein, wie es in einer Mitteilung des Unternehmens heißt, vielmehr gehe es auch im Kanadaring um eine langfristige Strategie, die Wohnungen hier für alle Menschen attraktiv zu halten und insgesamt zu einem stimmigen Stadt-

quartier zu kommen. Die sich ändernden Ansprüche der Mieter müssten sich in einem zukunftsfähigen Wohnungsangebot wiederfinden. Das sei auch die Zukunft des Unternehmens. Die Städtische Wohnungsbaugesellschaft nimmt die Vorschläge aus dem studentischen Ideenwettbewerb ernst, wenn darin einige Aspekte präzise berücksichtigt sind: Das städtebauliche Konzept unter Berücksichtigung der Stadtentwicklung in Lahr-West müsse stimmig sein, Ökologie und Umweltschutz müssten angemessen bedacht sein, die soziale Integrationskraft als überlagernde Aufgabe müsse zunehmen und schließlich sollte auch die Wirtschaftlichkeit gegeben sein.

### Wunsch: Bessere Verbindung von Dinglingen ins Schulzentrum

Seit Anfang 2007 befassen sich die 50 Studenten der Fachhochschule Karlsruhe unter der Anleitung von Professor Telian mit der Frage, wie man die Bebauung am Kanadaring ergänzen könne, damit sich die dort lebenden Menschen mehr als bisher mit ihrem Wohnumfeld identifizieren können. Das Unternehmen hat vor Jahren die Wohnungen vom Bund

gekauft und bereits mehrere Millionen Euro in die Sanierung insbesondere der Achteckhäuser gesteckt. Wer Heimat sucht, der findet sie am ehesten in seinem Wohnumfeld. Das Unternehmen hat deshalb mit dem Bürgerzentrum K2 und der Stadt den Ideenwettbewerb auf den Weg gebracht. Die Studenten sind mit Elan an die Aufgabe einer städtebaulichen Weiterentwicklung gegangen. Es gab eine Ausstellung im Walter-Kolb-Heim und viele Gespräche, wie sich der Kanadaring weiter entwickeln könnte oder sollte. Fragebögen wurden ausgefüllt, die Bewohner des Kanadarings waren einbezogen.

Einige Aspekte aus dem Vorschlagspaket der Studenten wurden gleich mehrfach genannt. Dazu zählt in erster Linie eine bessere Fußgängerverbindung vom Wohngebiet Kanadaring über die Schutter nach Dinglingen und weiter nach Süden in das Schulviertel Mauerfeld. Einige Studenten plädieren für eine Aufweitung der Schutterraue, um darum herum einen kleinen Schutterpark anzulegen. Das entsprechende Gelände wäre vorhanden. Vorgeschlagen wurde unter anderem auch, dass man am Rand des Kanadarings öffentliche Einrichtungen neu ansiedeln

könnte, etwa an der Ostspitze des Wohngebiets, in einem Solitärgebäude am Schutterpark oder auch westlich der B3. Vorstellbar ist auch ein neues Gebäude mit öffentlichem oder halböffentlichem Charakter in der Mitte oder als neue Mitte des Kanadarings. Auch Vorschläge für eine Nachverdichtung des Wohngebiets gibt es. Dazu zählt in erster Linie, dass man die bestehenden Hauszeilen mit einem neuen Kopfgebäude versehen könnte, so dass ein U-förmiger Hof entstehen würde.

### Attraktive Wohnumfeld ist eine dauerhafte Zukunftsaufgabe

Nächsten Monat sollen die Studenten wieder nach Lahr kommen und ihre verfeinerten Ideen erneut vorstellen. Sicherlich eine spannende Angelegenheit. Für die Städtische Wohnungsbaugesellschaft, die sich im Wettbewerb mit anderen einstmaligen gemeinnützigen Wohnungsbauunternehmen befindet, ist die angestrebte Aufwertung mittel- und langfristige wichtig, so Geschäftsführer Markus Schwamm. Lahr sei eine Stadt, die wachsen werde und da müsse die Städtische Wohnungsbaugesellschaft dabei sein.